

Die Mitfahrbank macht mobil

(Kem) St. Vit ist ein sehr lebendiges Dorf. Es packen hier viele Menschen und zahlreiche Gruppierungen mit an, um dörfliche Lebensqualität für seine 1600 Bewohner zu schaffen. Ob bei der Organisation kirchlichen und politischen Lebens, kultureller und sportlicher Höhepunkte oder bei der Pflege beliebten Brauchtums und der Lösung gesellschaftlicher Aufgaben und Bildungsfragen – in St. Vit finden sich hierfür immer aktive Menschen. Und zwar unabhängig davon, ob sie schon lange im Dorf wohnen oder neu zugezogen sind. Viele Bewohner haben sich einem der nahezu 30 Vereine des Dorfes angeschlossen.

Gerade auch in Zeiten des Zuzugs von Flüchtlingen bewährt sich der Gemeinsinn. Das zeigte sich bei dem Einzug afghanischer Flüchtlinge im Küsterhaus. St. Vit integriert sie in die dörfliche Gemeinschaft.

In St. Vit geht man ebenfalls lebendig und aktiv damit um, wenn sich bewährte Strukturen verändern und Institutionen, Einrichtungen oder andere Lokalitäten schließen – so wie jüngst beim

Auslaufen der Geschäftsstellen von der Kreissparkasse und Volksbank sowie dem Rückbau der dort installierten Geldautomaten. In St. Vit sah man diese Entscheidungen als eine sehr negative Herausforderung, gegen die sich viele Bewohner solidarisch massiv und spontan wehrten. Die Menschen verstehen es bis heute nicht, dass die Betriebskosten der Automaten in Höhe von jährlich 15/20000 Euro ausreichen, dass die Geldinstitute keine entsprechenden Angebote mehr in St. Vit machen. Der Ortsvorsteher Dieter Feldmann (CDU) sieht darin ein bürgerfernes Handeln. Gerade Menschen ohne Internet und Führerschein sind in ihrer Lebensqualität beeinträchtigt.

Der St. Viter Verein »Dorf aktiv« meisterte die Krise innovativ und kreativ. Er initiierte eine »Mitfahr-Gemeinschaft«. Die »Dorf aktiv«-Mitglieder Heinrich und Michael Splietker installierten dazu jeweils eine »Mitfahrbank« nach Wiedenbrück bei der Bäckerei Vorbohle an der Stromberger Straße und für die Rückfahrt nach St. Vit vor der Goldschmiede Dreier an der Langen Straße. Hier



Vor der Jungfernfahrt: (v. l.) OV Dieter Feldmann, Annegret Splietker, Heinrich Splietker, mit den ersten Fahrgästen nach Wiedenbrück: Gertrud Meyer, Hedwig Mensing, Margret Loeser und Erika Langer

besteht auch die Möglichkeit im Geschäft ein Anruf-Sammeltaxi zu bestellen. Dadurch erhalten ältere Menschen und andere Personen ohne Führerschein die Möglichkeit, nach dem Anhalter-Prinzip zu einem der Standorte eines Geldautomaten in Wiedenbrück zu gelangen. Die pragmatische Idee: Wer von St. Vit nach Wiedenbrück fahren möchte, setzt sich auf die Bank und wartet auf eine Mitfahrgelegenheit. Bewährte Beispiele für entsprechende Mobilitäts-Angebote findet man im Internet vielfach.

Dieter Feldmann zeigte sich bei der Jungfernfahrt Ende November 2015 zuversichtlich, dass

ebenfalls die St. Viter Mitfahrbank ein Erfolg wird: »Wenn es sich erst herumgesprochen hat, dass jeder, der auf der Mitfahrbank sitzt, nach Wiedenbrück will, werden die Autofahrer gerne stoppen.« Wenn die Sonne wieder höher steigt wird sich zeigen: Die Schließung der Geschäftsstellen haben auch Positives bewirkt: nämlich »die Festigung des Zusammengehörigkeitsgefühls im Dorf und eine Verbesserung der Mobilität für alle, die entsprechend eines Gedankens von Heinrich Splietker vielleicht auch für andere Anlässe genutzt und auf andere Stadtteile ausgedehnt werden könnte«.